

# Priesterweihe und Primiz

ein großes Fest für unsere Pfarrgemeinde.

Mit einem großen und schönen Fest für die ganze Pfarrgemeinde begann das neue Jahr. Wurde doch unserem Patenkind Josef Oliparambil aus Kerala in Indien von Exc. Bischof Dr. Reinhold Stecher in unserer Pfarrkirche die Priesterweihe gesendet.

Bereits im Vorjahr wurde er mit zwei anderen Kandidaten aus der Dritten Welt von Bischof Bruno Wechner aus Feldkirch in Innsbruck zum Diakon geweiht.

Mit der Priesterweihe hat nun die Patenschaft der Pfarrgemeinde Inzing für Josef



Oliparambil ihr großes und schönes Ziel erreicht. Nach der vollzogenen Weihe richtete der Bischof herzliche Worte des Dankes an die Patengemeinde, sowie an Regens Beierle vom Innsbrucker Priesterseminar.

Die Weihe von Josef Oliparambil bezeichnete der Bischof in seinen weiteren Worten als einen Tag der Weltkirche. Als Oberhirte der Diözese sei es für ihn die schönste Aufgabe, eine Priesterweihe vorzunehmen. Die große Bedeutung des Priesterberufes skizzierte er dann an folgendem Beispiel: "Wenn ein Architekt ein Haus plant, wird dieses wieder verfallen, eine Maschine landet letzten Endes auf dem Schrotthaufen, die Arbeit eines Priesters aber ist für die Ewigkeit!"

Der Bischof vergaß es nicht, den großen Fleiß und Idealismus des Neupriesters zu loben, wofür dieser nun mit der Priesterweihe belohnt werde. Josef Oliparambil habe sich damit letzten Endes der Patenschaft durch die Pfarrgemeinde mehr als würdig erwiesen. Am Fest der Priesterweihe nahmen der Regens des Priesterseminars, Beierle, Dekan Saurer mit der Geistlichkeit seines Dekanats, sowie viele Studienkollegen des Neupriesters, als auch Ordensschwestern aus seiner indischen Heimat und zahlreiche Gläubige der Pfarrgemeinde teil. Größte Freude bereitete dem Primizianten jedoch die Teilnahme seiner

Schwester, die als Ordensfrau in Indien tätig ist. Die Pfarrgemeinde spendete ihr die Flugreise nach Inzing, um ihr die Teilnahme am ersten hl. Meßopfer und an der Priesterweihe zu ermöglichen.

Nach der erfolgten Priesterweihe lud Josef Oliparambil alle seine Gönner und Freunde zu einer Agape in die Aula der Hauptschule, wobei sich die Beliebtheit des Neupriesters durch die Abgabe zahlreicher Primizgeschenke für denselben augenscheinlich manifestierte.

Zur ersten hl. Messe des Primizianten hatten sich am darauffolgenden Sonntag wiederum zahlreiche Gläubige als Festgäste eingefunden. Die Musikkapelle Inzing unter Stabführung von Raimund Gruber, sowie je eine Abordnung der Schützen und der Feuerwehr begleiteten den Primizianten im Festzug vom Widum über den Dorfplatz zur festlich geschmückten Pfarrkirche.

In seiner Primizpredigt stellte Monsgr. Prälat Hollenstein aus Bregenz fest, daß Teile der Dritten Welt und hier besonders Indien heute die größte Quelle für geistliche Berufe darstellen, da diese noch nicht vom materiellen Geist unserer Zeit vergiftet sind.

"Priester sein heißt: ein solcher nicht nur mit Kopf, Händen und Füßen, sondern vor allem mit dem Herzen zu sein!"

Der Kirchenchor Inzing unter Hubert Leitner, sowie der Jugendchor, geleitet von Volker Coreth, sowie ein Chor indischer Ordensfrauen und Priesterstudenten trugen wesentlich zur Verschönerung des Festgottesdienstes bei, an dessen Ende Josef Oliparambil den zahlreichen Gläubigen den ersten Primizsegen erteilte.

Beim Festmahl im Gasthof Krone beschrieb Pfarrer Knabl in ergreifenden Worten und mit großer Freude den Werdegang des Neupriesters. Er lobte vor allem dessen Fleiß und Bescheidenheit, sowie seine fröhliche Art, durch die ihm die Anpassung an seine Gastgeber und Freunde, als auch an

seine zweite Heimat wesentlich erleichtert wurde.

Bürgermeister Schletterer beglückwünschte den Primizianten zu seiner hohen Berufung und wünschte ihm vor allem viel Erfolg bei seiner priesterlichen Tätigkeit in seiner indischen Heimat.

Frau Maria Plattner, die mit Pfarrer Knabl zu den Hauptinitiatoren und Akteuren dieser Patenschaft zählte, bezeichnete den Tag der Primiz als einen großen Freudentag und schönen Abschluß derselben, wobei letzten Endes nicht der Primiziant, sondern wir die "Beschenkten" sind.

In bewegten Worten dankte der Neupriester der Pfarrgemeinde Inzing für die Förderung seines Studiums und für die gastfreundliche Aufnahme in unserem Dorf. Er habe hier viele gute Freunde gefunden und sich nicht als Gast gefühlt, sondern vor allem als ein Mitglied jener Familien, die ihn als "einen der ihren" so liebevoll aufgenommen haben. Sein Herz sei an diesem Tag voll Freude und großer Dankbarkeit. Auch danke er allen, die durch ihr Mitwirken diesen Tag zum "schönsten Tag seines Lebens" gemacht haben.

Anschließend übergab Maria Plattner dem Primizianten zu dessen großer Überraschung und Freude im Namen seiner Förderer ein sinn- und wertvolles Geschenk. Es war dies ein Meßkoffer, beinhaltend alle



Requisiten, die für eine hl. Messe bei Reisen und Notfällen benötigt werden.

Ein Chor seiner indischen Studienfreunde brachte dem Neupriester ein nettes Ständchen mit einem indischen Lied dar. Der Jugendchor sang ein Lied in englischer Sprache und verabschiedete sich zum Abschluß mit der Weise "Tirol isch lei oans", um damit zu dokumentieren, daß Inzing in den letzten Jahren Josef Oliparambil zur zweiten Heimat geworden ist. Bei

der Abendmesse ließen sich noch zahlreiche Gläubige, darunter viele Jugendliche, vom Neupriester den Primizsegen erteilen. Heißt es doch im gläubigen Volk: "Der Empfang des Primizsegens sollte es wert sein, sich bei einem weiten Weg dafür ein Paar Schuhe zu zerreißen!"

So waren denn Priesterweihe und Primiz von Josef Oliparambil ein unvergeßlicher Fest- und Freudentag für die Inzinger Pfarngemeinde. Damit hat aber vor allem die gute Tat der Patenschaft, deren Ursprung und Anlaß die 300-Jahrfeier unseres Gnadenbildes war, ein schönes und vor allem segensreiches Ende gefunden.

*der Chronist*



*Josef Oliparambil aus Kerala in Indien, Priesterweihe und Primiz in Inzing am 12./13. Jänner 1991*



**Gedanken zum geplanten Parkplatz bei der Kirche: Alles ist möglich!**

### **Wir freuen uns**

Wir freuen uns,  
daß unser Patenkind sein Ziel erreicht,  
wir freuen uns mit Josef,  
denn sicher war's für ihn nicht leicht.

Wir freuen uns  
und sind noch tief bewegt,  
daß nun sein Herzenswunsch erfüllt  
und er das Kleid des Priesters trägt.

Wir freuen uns  
und wenn mans recht bedenkt,  
haben weniger wir das Patenkind,  
als dieses uns beschenkt!

*Hans Oberthanner*

### **Wir gratulieren!**

Am 18. Jänner d. J. hat **Josef Gruber "Hois"** am Inzinger Berg (Giggelberg) seinen 90. Geburtstag feiern können. Josef Gruber war nicht nur ein tüchtiger Bauer, sondern hat sich als erfolgreicher Grauvieh- und Haflingerzüchter im ganzen Land einen ausgezeichneten Namen erworben. Aber auch als Obstbauer war der Sepl tätig. Hat er doch durch seine "Pelzerei" in den meisten Obstgärten unseres Dorfes viele Kirschenwildlinge zu ertragreichen "Edelhölzern" gemacht!

Wir wünschen dem Sepl weiterhin einen schönen Lebensabend.